



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das XXII. Capitel. Andere mehr Mittel/ ehrerbietig vnd wol zu betten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

wegen haben die Heilige Väter das Gebett ein Folter / ein Geißel / ein Plag des Teuffels genennet: Vnd soll eben diese Antriebe seyn / solchem desto fleißiger abzuwarten / je mehr wir spüren / daß vns der Seelen feind von diesem abziehen will.

Vns des Willen / hat vnser Heilige Mutter die Christliche Kirch / ( wie der Heilige Thomas / Abulensis vnd andere wol vermerckt haben ) angeordnet / als die des Satans gewonheit vnd Fleiß / das Gebett zu hindern / wol gewußt / daß vor jeder Tagzeit zum Eingang dieser Verß soll gesprochen werden: **O Gott hab acht auff mein Hülf / Herz eyke mir zu helffen /** dardurch wir Gnad vnd Beystand begehren / recht vnd wol zu betten / vnd von den listigen Hindernissen / vnd Versuchungen vnserer Feind / befreuet zu werden.

Zum dritten / pflegen solche außschweifungen im Gebett / erwann auch ohn einige vnser Schuld / vnd nur auß engner Schwachheit zu entstehen. Dann wir seynd dermassen schwach vnd elendig / vnd vnser Natur ist durch die Sünde also verwund vnd verderbt worden / vnd sonderlich die Krafft der Vorbildung / daß wir ja kein Vatter vnser ohne andere betten mögen / wie sich der H. Bernardus dessen auch seuffzend beklagt. So wird vns dann nutzlich seyn / eben solches zur Materie des Gebetts anzunehmen / daß wir vns also verdemüthigen / vnser eigene Nichtigkeit / vnd vnvermöglichkeit erkennen / so wird diese vnser Demuth / vnd Erkandnuß das beste Gebett seyn. Je doch wollen wir auß den Heiligen Väter

tern noch andere Mittel wol zu betten vorschreiben.

## Das XXII. Capitel.

Andere mehr Mittel / ehrerbietig vnd wol zu betten.

**S**on Heiliger Kirchenlehrer Basilius fragt / wie man im Gebett sein Herz rühig: still vnd ohne Zerstreung behalten möge? Beantwortet sich selbst vnd spricht / es sey kein besser / vnd kräftiger Mittel / als wann man erkenne / daß wir vor Gott stehen / vnd er vns zu schauen / wie wir betten. Welcher mit einem irdischen Weltfürsten zu reden kompt / verhält sich sehr Ehrerbietig / vnd geschickt / gibt auch achtung auff seine Geberden / wie vnd was er rede / vnd solte es ihm auch vor sehr vnhöflich halten / wann ihm etliche vngereimte Wort / die zur Sach nicht dienlich / entfahren / oder er dem Fürsten den Rücken kehren / hin vnd hero die Augen werffen solle / ic. Was soll dann der thun / welcher sich vor der höchsten Majestät erkennen zu stehen / dero nicht allein die äußerliche Geberden / sondern auch die innerliche Sinn vnd Gedancken vnverborgen seynd? Wer wird die Augen vnd Gemüth / spricht er / dörfen abwenden von dem / das er vor hat / oder wird Gott den Rücken kehren / vnd vor seinem Göttlichen Angesicht was anders gedencken?

Diese grosse Vnhöflichkeit / pflegte der Heilige Mönch Jacobus / dessen Theo-  
Kl 3

In reg.  
brev.  
202. &  
306.

Hi. P.  
doretus  
cap. 24.

Aug. In  
Pl. 85.

doretus gedencet / eben also zu vergleichen / wie nicht weniger auch der Heil. Augustinus / vnd spricht: Wann ich einem Menschen / mir an Natur gleich / diene / vnd eben zur Zeit / da ich ihm Essen vnd Trinken aufftrüge / mit einem andern Knecht gieckeln vnd schwätzen hätte / hätte er nicht guten Fug mich deswegen zu straffen? Wann ich auch vor einem Weltlichen Richter / meinen Nechsten / seiner mir zu gefügten Schmach vnd Unbill halben / zu verklagen erschiene / vnd die Wort noch halb im Mund haltend / ihm den Ducken kehren / vnd mit einem andern anwesenden reden wolte / was solte der Richter von mir halten: Würde er mich nicht billich als ein Unhöflichen / vnd seines Gerichtsfaß unwürdigen / mit Straff vnd Schand von ihm abweisen. Eben dis thun alle / welche in wehrendem Gebett vnd Gespräch mit Gott / anderwärts ihre Gedancen mit Wissen vnd Willen lauffen lassen / vnd auff frembde Sachen das Gemüt gern zerstreuen.

Pfal. 12.

Eben dis Mittel zechet vnser H. Pater Ignatius an / in einer seiner Lehren welche er sügl. ch zum Gebett hat vorgefrieben in den geistlichen Übungen / da er ermahnet / daß wir vor dem Gebett / so lang als wir ein Vatter vnser möchten sprechen / vnser Gemüt gen Himmel erschwingen / vnd wie wir von Gott angesehen werden / bedencken / vnd also mit tieffer Demüth vnd Reuerenz das Gebett anfangen. Nicht weniger solten wir in weren dem Gebett achung geben / daß wir dieser Gottes Gegenwart nit vergessen / wie der Prophet David vns lehret / vnd die Gedancen meines Herzens / seynd vor dir ewiglich.

Wann du zum Gebett antrittest / so behde dir vor / spricht der Heilige Chrystostomus wie du eingest in den himmlischen Saal / in welchem der König aller Königen auff seinem Thron sisset / vnd vmb ihn vnzahlbare viele Engeln / vnd Heilige / welche alle dich anschawen / wie der Heil. Paulus spricht: Wir seynd ein Schawspiel worden der Welt / den Engeln / vnd den Menschen. Der Heilige Bernardus lehret eben dis / vnd wird es ohne Zweifel selbst ge braucht / vnd gut befunden haben. Wann du zur Kirchen eintrittest / so lege deine Hand auff den Mund vnd sprich: Wartet allhie ihr böse Gedancen / Neigungen / vnd Einfäll des Herzens / vnd Lüsten des Fleisches. Du aber meine Seel / gehe ein in die Herod Gottes deines Herrn / daß du sehest den Willen des Herrn / vnd besuchest seinen Tempel. Aber wie Climacus spricht so ist der ein veste / vnbewegliche Seel / welcher im Gebett / in Gottes Gegenwart sich zu stehn gedencet / vnd spricht / er hab dergleichen etwas an einem Religiosen vermerckt / welcher im psalliren / vnd sonderlich zu Anfang der Gesäng sein Angesicht vnd Sitten pflegte zu verändern / als ob er mit einem andern redete / diesen hat er darnach befragt / vnd zu wissen begehrt / was diese seine Veränderung bedene. Darauf der Geistliche geantwortet Ich pflege im Anfang des Gebetts meine Gedancen vnd Sinn / auff alle beste zu versambeln / beruffe sie auch gleich samb zu mir / vnd spreche: Kompt her / laßt vns anbetten / vnd knien / vnd niderfallen / vnd weinen vor dem

1. Cor. 4.  
9.In Scala  
grad. 4.  
& 18.

Pfal. 94.

dem **HERR** / der uns gemacht hat /  
dann er ist vnser **HERR** vnd **GOTT** /  
vnd wir seynd das Volck seiner  
Weyde / vnd die Schaff seiner  
Weyden. Diese seynd alle sehr gute vnd  
nützliche Mittel zum recht Gottseligen Ge-  
bete.

Anderer wollen rathen / daß sich der bet-  
tende vor dem Heiligen Hochwürdigen  
Sacrament des Altars niederlege / wann  
er anders an dem Ort ist / da solchesfüg-  
lich geschehen kan / oder doch sich dahin  
wunde / da es am nechsten behalten wird.  
Anderer setzen ihnen andächtige Bilder  
vor. Etliche pflegen ihre Augen gen Him-  
mel zu heben. Es ist auch gut / zur Zeit  
der Zerstrawung / vnd Trübenheit des  
Gemüths etliche Schutzgebetelein gen  
Himmel zu schicken / vnd mündlich dem  
**HERRN** unsere Schwach vnd Inver-  
möglichkeit vorzutragen / vnd vmb Hülf  
vnd Trost zu betten / mit dem heiligen Kö-  
nig **Eschija** : **O HERR** ich leyde  
**Noth** / verbürge / (oder artwor-  
tet du) für mich. Der Evangelische  
Blind / ob wol der **Herx** di sich angese-  
heße / als hörte er ihn nicht / vnd das  
Volck ihm auch trawete zu schweigen / vn-  
terliesse sein Schreyen gleichwol nicht / er  
hube seine Stimm auch noch höher / vnd  
mehr : **Jesu du Sohn Davids** er-  
barme dich mein. Diesem sollen wir  
billich nachfolgen / vnd ob wol der **HERR**  
sich stellet / als hörte er vns nicht / vnd be-  
gehre vns nicht zu besuchen / das Gemü-  
mel der einfallenden Gedanken vnd Ver-  
suchungen / vns auch zu schweigen / oder  
vom Gebete abzulassen / vns antreiben /  
mit nichten auffhören / sondern mit tieffer  
Stimm schreyen : **Jesu du Sohn Da-**

uids erbarme dich meiner : Vnd  
mit der standhafftigen Heldin **Judith** :  
**HERR** **GOTT** stärck mich zu dieser  
Stund / vnd rühre mein **Hertz** / daß ich  
deiner gedencken / vnd im Gebete bestän-  
dig bleiben möge. Zu dem End dann sehr  
wol vnd bequäm geredt hat seine Heilige  
Jungfrau : Wann du mit dem **HERRN**  
nicht offrt mit **GOTT** reden kanst / so rede  
doch mit dem Mund mit ihm : durch die  
Jung wird also vielleicht das **Hertz** erzu-  
ndert werden / vnd ein innerliche **Hitz** em-  
pfinden. Sie gestehet auch / daß sie offte  
die innerliche Betrachtung mit ihm könn-  
en / weil sie solche Mundgebetelein theils  
auf Hinfälligkeit / theils auf Schläffrig-  
keit hatte vnterlassen. Welches nicht weni-  
ger auch vns widerfährt / daß wir nachläs-  
sig / trägt / oder schläffrig im Gebete ver-  
stummen / wann wir aber wider zureden  
anfangen / alsobald erwachen / vnd das an-  
gefangen Gebete / mit newem geschöpfftem  
Ernst vollführen.

Johannes Berson lehret ein gut Mit-  
tel zum Gebete zu seyn / wann man die  
Materi / es sey ein Geheimnuß / oder son-  
sten ein ander nützlicher Vorschlag / wol  
beretret / vnd in gewisse Puncten abthei-  
let / wann dann einer zerstreuet wird / kan  
er sein vorhabende Puncten alsobald wo-  
derholen / vnd wo es ihm an einem fehlet /  
mag er doch den andern an die Hand neh-  
men / vnd sein Gebete zum End bringen.  
Dis mercken wir offte selbst / daß wir es  
ben darumb zerstreuet seynd worden / weil  
wir vns keine gewisse Ziel gesetzt / vnd hin  
vnd her etwas gesucht haben.

Daß dis ein sehr gutes Mittel sey / gibt  
vns der Heilige **Ignatius** mit hellen  
Worten zu verstehen / da er spricht : **Es**  
**ist**

5. Ange-  
la de Ful-  
gino 6.  
88. & 62.

Lib. ex-  
ercit. noe  
3. heb. 3.

II. 14.

Marc. 10.  
47.

Luc. 18.

ist sehr gut vor dem Eingang des Gebetts die Püncklein der Betrachtung zu Gemüth führen / vnd in gewisse Zahl abtheilert. Welches er selbst fleißig gethan / vnd nicht allein im Anfang seiner Bekehrung / sondern auch im Alter des Abends die Materij der Betrachtung vberlesen / vnd also zu Bett gängen / welches nicht allein den anfangenden Geistlichen gesagt ist / sonder allen die woll wollen betten : Vnd ob man schon diß fleißig gethan / auch eben selbige Materij zuvor mehr betrachtet / soll man doch solche widerumb vbersehen / weil gemeinlich die Wort auß der Heiligen Schrift seynd / vom H. Geist eigentlich erdacht / dardurch ein neue Aufmerksamkeit / vnd Andacht entsethet / welche vns im Gebett sehr wohl nutzen kan.

So baldt man vom Schlaf erwacht / ist es sehr gut vnd rahsam / ohne andere Gedancken / solche Materij oder Geheimniß / davon folgende Betrachtung geschehen soll / zu Gemüth führen vnd sich also bereiten. Diß lehret Cassianus / Bonaventura / vnd Etmachus / dann daher entsethet der Nutzen des Gebetts / vnd Nachrichtung aller guten Werck des ganzen Tags. Deswegen der arglistige Teuffel (wie Etmachus wol vermercket hat) sich hoch bemühet / vns die erste gute Gedancken nach dem Schlaf zu stehlen / vnd andere eytele einzuführen / damit er die erstling des Tags / vns vnd GOTT dem Herrn entziehe. Darumb spricht er / ist ein eygener Teuffel / den sie den Vor-  
 Cap. 22. trab / oder Vorlayffer nennen / dessen Ampt ist / vns / so bald wir ermuntert / anzufallen / vnd ehe der Mensch recht den Schlaf außgerieben / vnd nach halb bey

Sinnen ist / böse vnd schädliche Einbildungen / oder doch eytele / vnd nicht zum Gebett gehörige Gedancken einzublasen / vnd den Anfang des Tags ihm zu rauben / mit gä. glücker Zuversicht / der ganze Tag werde ihm verbleiben. Derentwegen vns sehr viel daran gelegen ist / daß wir aufwachen / vnd dem Teuffelischen Gift kein stadt geben / vnser Herz / noch halb im Schlaf / mit guten Gedancken von Gott bewapnen / ehe frembde Einbildungen darinn nisten.

Diß befiehlt auch ernstlich vnser Heiliger Vatter / vnd will daß wir auch sonst zur Zeit / ehe das Gebett angefangen werde / ein wenig bedencken / wo wir hin wollen gehn / vor wem wir wollen reden / oder erscheinen / vnd vorgnommene Materij obenhin versuchen : wie ein Lautenist die Seyten / wann er jetzt auffspielen soll. Daher / vnd von diesen Mitteln / oder wie er sie nennet / zufäßigen Lehrpuncten entspringt gemeinlich ein gutes Gebett / vnd gewünschte Frucht der Tugenden / innerliche Versammlung / vnd Herzen trost / wie wir dann solchs im Werck selbst erfahren können.

Der H. Geist ermahnet vns durch den Prediger Syrach eben zu diesem Fleiß / da er spricht : **Ehe du bettest / so bereyt deine Seel zuvor / vnd thue nicht als einer der Gott versuchen will.** Vber welche Wort der Heilige Thomas / vnd Bonaventura sagen / daß der sich ohnbereit zum Gebett begibt / gleichsam Gott versuche ; GOTT aber versuchen / wie die Heilige Lehrer wollen / ist anders nichts / als von ihm etwas begehren / ohne ordentliche / vnd nothwendige Mittel : Als wolte jemand sagen : Ich will nicht essen /

Addit. 2.  
hebd. 1.  
& 1. in.  
modo  
orandi.

Eccel. 18.  
23.

2. 2. q. 97.  
art. 3. ad  
2. in reg.  
Novit.  
c. 2.

nicht essen / dan **G**ott kan mich ohn eini-  
ge Speiß sonsten erhalten / vnd er wird  
mich gewiß ernähren: vnd diß wäre **G**ott  
versuchen / vnd ohne Noth Wunder-  
werck begehren. Also ist Christus der Herr  
dem Versucher begegnet / als er ihm  
richtete / von der Zinnen des Tempels sich  
abzulassen / dann ja die Engel ihn auff  
den Händen tragen würden / vnd sprach:  
Matth. 4. **Du solt Gott deinen **H**errn nicht**  
7.1 **versuchen** / dann ich kan die Stiege  
des Tempels hinab gehen. Also kräftig  
vnd hochmüchtig ist dann diese Vorbereit-  
ung zum Gebett / daß der / so solche vn-  
terläßt / **G**ott gleichsam versuche / vnd an  
ihm Wunder geschehen wolle. Vnd  
also durch solche Mittel will der **H**err  
daß wir wohl vnd recht betten sollen.

Das XXIII. Capitel.

Wie sich zu trösten haben /  
welche im Gebett zer-  
strewet werden.

In conf. Mon. c. 2.  
**I**n dem Heilige Basilus zu Trost der-  
ren / so diese Versuchung berührt /  
lehret / so wird **G**ott der Herr im Gebett  
durch zufallende andere Gedanken vnd  
Zerrüttung des Gemüths / erzürnet. Als  
dann wann der Bettende freywillig / gern /  
wissentlich / vnd ansehend was er thut / im  
Gebett zerstrewet wird / vnd mit geringer  
Ehrerbietung darinn beharret. Zum Ex-  
empel / welcher mit vorfestlichem Willen  
vnd Meynung gedencet an sein Studie-  
ren / Ampt / vnd andere ihm obliegende  
Sachen im Gebett / der ist warhafftig  
Alph. Roder. I. Theil.

wert / daß ihn **G**ott nicht anhöre / son-  
dern billich darumb straffe. Diesen ver-  
weiser solches sein der Heilige Chrystos-  
mus: **Du hörest dein Gebett selb-** Hom. 17.  
**stet nicht / vnd wilt daß der** sup.  
****H**err dein betten höre?** Wann Matth.  
man aber vermöglich thut / was man Tom. 12.  
kan / vnd dennoch im betten verführet  
wird mit Gedanken / auch kein solche Auf-  
merksamkeit / wie billich wir wolten / ha-  
ben kan / oder das Herz umbspazieret /  
wie sich dessen auch David beklaget / vnd  
spricht: **Mein Herz hat mich ver-** Psal. 39.  
**lassen** / so erzürnet man **G**ott darumb 13.  
nicht / sondern der **H**err wird mehr zur  
Barmhertzigkeit / vnd Mitleiden bewegt /  
dann er kennet unsere Schwachheit vnd  
Vermöglichkeit / vnd **Wie sich ein** Psal. 102.  
**Vatter vber die Kinder erbar-** 13.  
**met** / also erbarmet sich der **H**err  
vber die / so ihn fürchten. Dann  
er kennet / was wir für ein Ge-  
schöpff oder was ein schlechtes  
aus Leim gemachtes Geschirz wir-  
seyn. Das ist: Gleichwie ein Vatter /  
welcher ein Vnverständigen Sohn hat /  
sich seiner mitleydentlich erbarmet / so  
oft er höret / daß er nichts verständigs  
vnd rüchtrigs redet / ob er schon anfahet et-  
liche seine Wort außzusagen: Also er-  
barmet sich vnser Himmlischer Vatter /  
wann er vnser Gebrechlichkeit / vnd schwa-  
che Natur anseheth / daß wir eben zur  
Zeit in viele vnrüchtrige / vnd eytele Ge-  
danken gerathen / da wir am allerweiss-  
lichsten mit ihme handeln vnd reden sollen.  
Wann wir deroregen in vnser Betra-  
chtung oft gar keine Süßigkeit / Trost oder  
Andacht empfinden / sondern vielmehr  
ganz trucken / mit allerley andern Gedan-  
cken